8 Volksrepublik China

Bis um das Jahr 1980 galt China als rückständiges Entwicklungsland – allerdings mit atomarer Bewaffnung und mit einer sehr großen und weiter wachsenden Bevölkerung von über einer Milliarde Menschen. Mit der Ein-Kind-Politik und mit einer wirtschaftlichen Öffnungspolitik zunächst in den Küstenstädten gelangen soziale Reformen und ein beeindruckendes wirtschaftliches Wachstum auf der Basis einer exportorientierten Industrialisierungsstrategie – jedoch verbunden mit großen Umweltproblemen.

8.1 Auf dem Weg zur Weltmacht

Die wohl bekanntesten Welterbestätten der UNESCO in der VR China sind die Große Mauer (6350 km lang), das größte Bauwerk der Welt, die Kaiserpaläste in Peking und Shenyang, die Terrakotta-Armee des ersten chinesischen Kaisers bei Xi'an sowie der Potala-Palast des Dalai-Lama, der aber zur tibetischen Hochkultur gehört.

China ist die **älteste Hochkultur der Erde** – und zugleich die einzige antike Kultur, die nicht untergegangen oder in Bedeutungslosigkeit versunken ist. Als Staat existiert China vermutlich bereits seit 2900 vor Christus. Während der Han-Dynastie (206 vor bis 220 nach Christus) unterhielt China Handelsbeziehungen mit dem Römischen Reich. In dieser Zeit wurde Südchina von Nordchina aus erobert. Daher wird die chinesische Bevölkerungsmehrheit als Han-Chinesen bezeichnet. Zwischen 500 und 1500 nach Christus war China technologisch führend. Hier wurden Hochöfen zur Eisenerzeugung, Papier, Porzellan, Magnetkompass, Buchdruck und Schwarzpulver erfunden, lange vor den Europäern. Und China hat heute – nach dem „Jahrhundert der Demütigungen“ durch Europäer und Japaner (1842 – 1945) den Ehrgeiz und die Möglichkeiten, zur Weltmacht des 21. Jahrhunderts zu werden. Das Land wurde nach dem Zweiten Weltkrieg mit sowjetischer Hilfe zur **Atommacht** und besitzt Langstrecken-Trägerraketen. China hat einen der fünf ständigen Sitze im Weltsicherheitsrat der UNO. Inzwischen hat die Volksrepublik auch die bemannte Raumfahrt aufgenommen und bewies dadurch ihre technologischen Fähigkeiten: Im Jahr 2003 gelang den Chinesen der erste bemannte Raumflug, der erste Weltraumspaziergang eines „Taikonauten“ erfolgte 2008. Das erste Modul einer Raumstation, „Tiangong-1“ (Himmelspalast 1) wurde 2011 in seine Umlaufbahn gebracht. Auf längere Sicht ist auch eine bemannte Mondlandung geplant.

Das **wirtschaftliche Wachstum** der Volksrepublik China lag im Zeitraum von 1990 bis 2016 jährlich zwischen 7 und 14 % – auch während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Von solchen Wachstumsraten sind die alten Industrienationen weit entfernt, ebenso die ostasiatischen Nachbarstaaten Südkorea und Japan. Mit seinen 1,3 Milliarden Einwohnern bei wachsendem Wohlstand gilt China zudem als größter Absatzmarkt der Zukunft. Daher inves-

tieren fast alle Weltkonzerne – auch mittelständische Betriebe – in China. Inzwischen versorgt China nicht mehr nur die eigene Bevölkerung mit qualitativ immer besseren Produkten, sondern hat sich in einigen Bereichen auch auf dem anspruchsvolleren **Weltmarkt** durchgesetzt. Außer Spielzeug und Textilien exportiert das Land heute auch in großem Umfang Mobiltelefone, Computer, Notebooks, Fernsehgeräte und Kühlschränke – zu konkurrenzlos günstigen Preisen. Daher gilt China als „Fabrik der Welt", von der aus große Kauf- und Versandhäuser – vor allem in den USA und Europa – zu konkurrenzlos billigen Preisen beliefert werden. Zum Teil arbeitet China mit Dumpingpreisen.

Mit dem Aufstieg zur Weltmacht meldet China **Gebietsansprüche** an: Diese betreffen vor allem die benachbarte Republik China (Taiwan), die als „abtrünnige Provinz" gilt. Daneben beansprucht die VR China das gesamte Seegebiet des Südchinesischen Meeres bis zu den Spratly-Inseln (10° N/115° O) als exklusive Wirtschaftszone, da unter dem Schelfmeer große Erdöllagerstätten vermutet werden. Um diese Hoheitsansprüche **militärisch** zu unterstreichen, hat die Volksrepublik China ihre Seestreitkräfte im Gelben Meer sowie im Ost- und im Südchinesischen Meer massiv aufgerüstet. Als strategisches Zukunftsprojekt globaler Einflussnahme gilt „die Neue Seidenstraße", ein verzweigtes Netz von Handelswegen, das auf dem Lande und als Seeweg weiter ausgebaut werden soll.

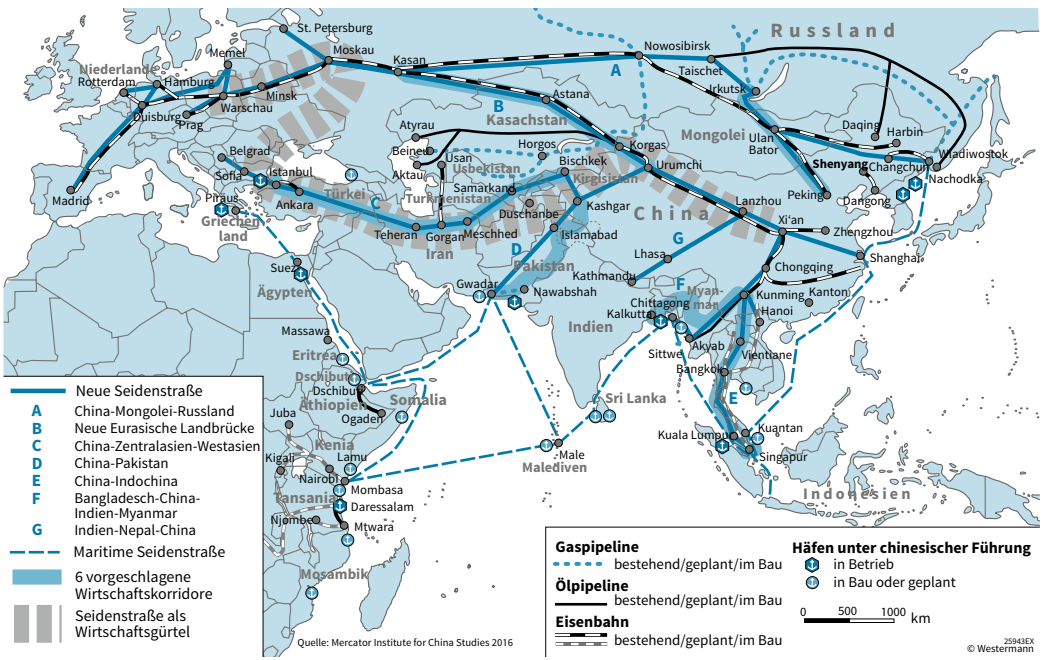

Abb. 8.1: Die „Neue Seidenstraße" – Infrastrukturvorhaben zu Lande und zu Wasser